

Severin (8) und seine Leihgroßeltern Gudrun und Baldur (beide 74)

Wie würdest du deine Leihoma beschreiben?

Severin: „Leihomas sind wirklich nett. Sehr, sehr nett. Und man kann mit ihnen spielen und fragen dich gerne Sachen, was du gern spielen möchtest. Und es ist mit ihnen sehr gemütlich. Und ein entspannter Tag.“

Was brachte Sie auf die Idee, Leihoma zu werden?

Leihoma Gudrun: „Eine Anzeige in der Zeitung, dass Leihomas gesucht werden. Ich hab' vier Kinder und fünf Enkel und die sind aber auch natürlich schon sehr viel größer. Und da ich immer Kinder gerne hatte und auch die Zeit habe und meine kleine Rente auch etwas aufbessern möchte und wir den Platz hier haben und es wunderschön haben, hier im Garten noch und dem Hof, und andere Kinder hier auch in der Umgebung, lag das nahe.“

Wie würden Sie Ihren Leihenkel Severin beschreiben?

Leihoma Gudrun: „Ja, also, er ist ausgesprochen aufgeweckt und hat überhaupt keine Scheu so vom ersten Tag an. Das wurde aber auch in der Schule bestätigt, er ist ja jetzt hier auch neu in die Schule gekommen. Und da sagten die Erzieherinnen auch gleich, das war am zweiten Tag glaub' ich, also es wäre so, als wenn er immer da gewesen wäre. Und so empfinde ich das eigentlich auch. (Zu Severin:) Du warst hier nie fremd und hast dich gleich irgendwie gut hier mit uns verstanden und umgekehrt auch.“

Wie ist das Zusammenleben in der Siedlung?

Leihopa Baldur: „Das Ganze hier ist ein Ensemble von zehn Häusern, die sich um einen Innenhof scharen, in der Mitte ein Brunnen. Und hier spielt sich so das ganze Hofleben ab und die Familien kommunizieren stark miteinander. Und in der Tat lebt hier Jugend bis zu den, die Ältesten sind hier bald 80. Die leben hier einträchtig zusammen. Es werden gemeinsame Veranstaltungen gemacht. Demnächst gibt es ein großes Hoffest.“